

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
20. 4. 1967
11. JG. / 33 603
15 PFENNIG

Dokumente des Parteitages - Fazit der großen schöpferischen Volkssprache

Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellte der Universität finden in der Rede Walter Ulbrichts über die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR bis zur Vollendung des Sozialismus zahlreiche eigene Vorstellungen und Vorschläge zur Fortführung unserer Politik und zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus bestätigt

Regel Gedankenaustausch und intensives Studium der Materialien des Parteitages begonnen

In vielen Bereichen bereits Kurzversammlungen in Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsgruppen zum Verlauf des Parteitages

Genosse Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Müller, Rektor der Karl-Marx-Universität, sprach am ersten Beratungstag in der Diskussion über die künftigen Aufgaben in der neuen Etappe unserer gesellschaftlichen Entwicklung (Auszüge auf Seite 3)



Walter Ulbricht begrüßt Leonid Brezhnev bei der Eröffnungssitzung im Präsidium.

Foto: Zentralbild

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgen die Angehörigen der Karl-Marx-Universität den Verlauf des VII. Parteitages der sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Viele FDJ-Studenten bekunden in diesen Tagen - einem Aufzug der Staats- und Parteikunde-Studien folgend - durch die Tragen des Blaubandes ihre Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse. Noch unmittelbar vor dem Parteitag haben sich viele Kollektive von Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Universität Rechenschaft über die anlässlich des Parteitages übernommenen Verpflichtungen abgelegt und diese Ziele gesteckt. Nicht wenige Universitätsangehörige setzen am Montag die Gelegenheit, die Übertragung der Rede Walter Ulbrichts in verschiedenen Bereichen, so im Institut für Philosophie und im Institut für Pädagogik, zusammen Wissenschaftler bereits in Lehrveranstaltungen zu den Dokumenten des Parteitages Stellung und geben Hinweise zum Studium der Materialien. Zahlreiche Parteigruppen und FDJ-Gruppen - u. a. an der Fakultät für Journalismus, in der Fachrichtung Asien-Afrika-Wissenschaften

und bei den Historikern - treffen sich zweitäglich oder gar täglich zu kurzen Beratungen, in denen sie Informationen und erste Meinungen zum Parteitag austauschen. An der Wifa und in anderen Bereichen weisen die Wandzeitungen täglich auf die neuesten Ergebnisse auf dem Parteitag hin.

Übereinstimmend wird dabei festgestellt, daß im Referat Walter Ulbrichts die in der vorausgegangenen, von der Partei geführten Diskussion unterbreiteten Gedanken - auch Vorschläge von Angehörigen unserer Universität - treffend verallgemeinert wurden.

Ulrike Bürger, Mitglied der FDJ-Redaktion, schreibt uns:

Anlässlich des VII. Parteitages der SED führten die FDJ-Studenten des Instituts für Philosophie am 17. April, dem Tag der Eröffnung des Parteitages, eine Feierstunde durch, zu der sie noch die Wissenschaftler eingeladen hatten. Das Tragen des Blaubandes ist für sie während dieser ereignisreichen Tage eine Selbstverständlichkeit. Jeden Tag erfolgt innerhalb der FDJ-Gruppe eine Auswertung und Diskussion über das Geschehen auf dem VII. Par-

teitag. Veranstaltet werden weiterhin vierstündiges theoretisches Seminar, eine FDJ-Versammlung der FDJ-Grundorganisation und eine Parteivorsammlung, wo die FDJ-Studenten Stellung nehmen zum VII. Parteitag und die Konsequenzen ziehen werden für weitere praktische und gesellschaftliche Arbeit sowohl an der Universität als auch in der Öffentlichkeit außerhalb der Universität.

Lehrerstudenten sandten künstlerische Arbeiten

FDJ-Studenten des Instituts für Kunstgeschichte und Kunstziehung sandten eine Mappe mit Grafiken an den VII. Parteitag und schrieben dazu in einem von FDJ-Sekretär Ruth-Martin unterzeichneten Brief:

Mit Aufmerksamkeit und Bewunderung haben wir in den letzten Monaten die große Initiative von Menschen aller Bevölkerungsschichten, von jungen Arbeitern der verschiedensten Industriezweige, von LPG-Bauern, von Intellektuellen zur

Vorbereitung des VII. Parteitages verfolgt. Was gibt es da an wertvollen Gedanken und Vorschlägen, was gibt es für hervorragende Taten! Hier sieht man deutlich, welche gewaltigen Schöpferkräfte unser Staat mit seiner klugen Jugendpolitik freilegen konnte, hier sieht man, wozu wahre Mitbestimmung und Demokratie führen - zu Sorge, Verantwortungsbewußtsein und echter Anteilnahme des einzelnen zum Wohle des Volkes; zum Wohle seines Staates. Wenn sich die Bevölkerung unseres sozialistischen Staates zum VII. Parteitag rüstet, so können wir FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität und künftige Lehrer der sozialistischen Schule unser Bekenntnis zu unserer Republik nicht durch Taten in der Produktion beweisen, wohl aber auf anderem Gebiet. Und wir wollen dabei sein, nicht nur im Fahrwasser anderer, sondern in vorderster Front. Dazu gehört eine hohe Zielsetzung und echte Auseinandersetzung. In diesem Sinne verließ unsere Arbeit an den vorliegenden Grafiken. Wir wollten auf diese Art unseren Beitrag zu der unermesslichen Volksdiskussion geben.

Zum Jahr der 60. Wiederkehr der Ok-

ttoberrevolution und des VII. Parteitages der SED gab es viele Gedanken, die wir in unseren Arbeiten zum Ausdruck bringen wollten. In Diskussionen innerhalb unserer FDJ-Gruppe zeigte sich aber auch, daß wir an der anhaltenden verbrecherischen Aggression der USA in Vietnam, an der gefährlichen Linie der Kiesinger/Strauß-Regierung nicht vorbeigehen konnten. Wir erkannten, daß es nicht genügt, sich mit Vietnam solidarisch zu erklären, ohne aktuelle Hilfe zu leisten. Wir erkannten außerdem, daß es nicht ausreicht, sich zur Friedenspolitik unseres Staates zu bekennen, ohne den Alleinvertragsanspruch der Bonner Regierung mit aller Deutlichkeit zurückzuweisen. Die Liebe zu unserem Staat und die Freundschaft zur Sowjetunion und allen sozialistischen Ländern schließen für uns den Hahn, den unversöhnlichen Kampf gegen das staatsmonopolistische System in Westdeutschland ein. Diese Worte des Genossen Paul Fröhlich auf der Bezirks-Delegiertenkonferenz der FDJ - seine Gedanken, nicht das Ohr, sondern die Faust dem Klassenfeind - sollen für uns bei unserer künftigen Arbeit als Erzieher wegweisend sein.

Das war der Presseball zum 10. Jahrestag der UZ

Glückwünsche zum 10. Jahrestag der "Universitätszeitung" und Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit der Redaktion und aller ihrer Mitarbeiter durch den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Pawula; Blumen für ihn als Ausdruck der Aufmerksamkeit für den VII. Parteitag, zu dem er drei Tage später fahren sollte, und ein Gruß an die anderen Parteitagsgäste aus der Universität, die der Einladung der Redaktion gefolgt waren; ein Toast auf weitere Ehrungsideen des Presseballs - Udo Krohn und Günter Mehlert vom VEB VTA sowie Dieter Mehlert und Hans Exleben von der Fakultät für Journalismus, die sich in einem LVZ-Artikel für gemeinsame Anstrengungen zur Verbesserung des geistig-kulturellen Lebens in der Stadt ausgesprochen hatten, ein Toast auf sie und die Zusam-

menarbeit von Studenten und Leipziger Arbeiterjugend; eine Flasche Wein nach Wahl für Heinz Claus, einen der ältesten UZ-Leser, der uns ein Exemplar der ersten UZ-Ausgabe aus dem Jahre 1957 mitbrachte; das Ensemble "Pawel Kortschagin" mit neuen Jugendliedern zum VIII. Parlament, einem von Dr. Morgenstern geleiteten herzerfrischenden offenen Singen und zwei Liedern aus ihrem "Freien Wind"; die "Academixer" mit drei kabarettistischen Szenen aus dem Universitätsleben; die Auslosung des großen UZ-Preisausschreibens zum 10. Jahrestag; nicht zuletzt die Kapelle Werner Pöhlend und Schlagsängerin Petra Böcher - das war der 9. UZ-Preseball am 13. April 1967 im "Haus Leipzig".

Und hier die Auflösung unseres Preisausschreibens "Pünf Fragen - wer UZ liebt, weiß Bescheid":

1. Besuch Walter Ulbrichts an der TU Dresden anlässlich des 20. Jahrestag ihrer Wiedereröffnung
 2. Professor Nikolai Amosow
 3. LVZ-Artikel der drei FDJler Hartmut Tägner, Wolfgang Bürger und Jörg Knack von unserer Universität "Uns verbindet alles mit unserem sozialistischen Vaterland und nichts mit dem imperialistischen Westdeutschland"
 4. 3000 bis 4000
 5. Ensemble "Pawel Kortschagin", Operette "Freier Wind"
- Diese Gewinner wurden durch das Los ermittelt:
1. Preis - eine Dreitägertour nach Prag für zwei Personen: Johannes Klotzsch, 705, Hedwigstraße 18.
 2. Preis - ein Theaterrecht für zwei Personen bei den Städtischen Theatern Leipzig für die Spielzeit 1967/68: Hubert

- Mey 7034, Ethel-und-Julius-Rosenberg-Straße 51.
3. Preis - eine Fahrt zur II. zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler in Berlin, verbunden mit einem Theaterbesuch in der Hauptstadt: Peter Reuter, 7022, Pfälzstraße 25.
- Die Gewinner der Hauptpreise bitten wir, sich mit der Redaktion in Verbindung zu setzen.
- Anerkennungspreise** im Werte von 30 MDN: Gerda Hanke, 7035, William-Zipperer-Straße 110; Eva-Maria Lorenz, 7024, Friedrich-Nansen-Straße 4; J. Winkelmann, 7022, Menckestraße 3; Frank Mende, 7027, Gieselerstraße 27; Lutz Brüggemann, 703, Karl-Erbknecht-Straße 80; R.-Richter, 701, Balzestraße 1; Liesbeth Klause, 7023, Lumbabastraße 2; Irene Bedner, 7033, Lappnerstraße 5; Sabine Beranek, 72 Borna, Semmelweisstraße 8; Helmut Berndt, 724 Schmölln, Altenburger Straße 20.